



## Guten Morgen

Der Blick vieler Leute geht in diesen Wochen oft nach oben: „Woher kommt nur der ganze Regen?“, fragt man sich. Ein beliebtes Informationsmedium in Sachen Wetter sind natürlich Apps. Da wird bisweilen millimetergenau angegeben, wo wann wie viel Niederschlag fällt. Auch der Kiebitz bedient sich dieser Kanäle und hat in der jüngeren Vergangenheit häufig festgestellt, dass der Frust schon morgens digital ins Haus geliefert wird. Ein Kumpel hatte jetzt den entscheidenden Tipp: „Du musst mal die App wechseln, bei meiner scheint mehr die Sonne als bei deiner.“ Genau das wird er also gleich heute morgen mal testen, der



## KURZ NOTIERT

### Vespertagesdienst in Marienberger Pfarrkirche

**Übach-Palenberg.** Die Passionisten aus dem Kloster Marienberg laden für den morgigen Sonntag, 3. Juli, um 17 Uhr zu einem feierlichen Vespertagesdienst in die Marienberger Pfarrkirche in Übach-Palenberg herzlich ein. Jedermann ist herzlich willkommen.

### Treffen der katholischen Frauengemeinschaft

**Geilenkirchen.** Die katholische Frauengemeinschaft St. Marien Geilenkirchen lädt für Montag, 4. Juli, um 15 Uhr zu ihrer Veranstaltung „Wir sehen uns mal wieder“ in die Oase, An St. Marien, in Geilenkirchen ein.

### Mann raubt älterer Dame die Handtasche

**Heinsberg.** Eine 75-Jährige ist am Donnerstag auf einem Heinsberger Firmenparkplatz beraubt worden. Gegen 12.40 Uhr verließ die Frau ein Geschäft in der Apfelstraße durch den Hinterausgang und wollte mit ihrem Fahrrad über den Parkplatz in Richtung Gangolfstraße fahren. Als sie ihre schwarze Nappaledereinkaufstasche in ihren Fahrradkorb legte, kam ein junger Mann auf einem Fahrrad daher, ergriff die Tasche und fuhr davon. Die Frau folgte ihm und machte durch lautes Rufen auf die Situation aufmerksam. Schließlich verlor sie den Dieb auf der Hochstraße aus den Augen. Nach ihren Angaben war der Täter etwa 170 Zentimeter groß, schlank und hatte kurze, schwarze Haare. Bekleidet war er mit einem hellen T-Shirt, er fuhr auf einem Damenrad. Wer Zeuge dieses Diebstahls wurde oder Angaben zu dem gesuchten Dieb machen kann, wird gebeten, sich unter ☎ 02452/9200 zu melden.

### Unbekannte stehlen grauen Audi A4

**Wegberg-Isengraben.** Einen grauen Audi A4 mit Heinsberger Kennzeichen haben unbekannte Täter zwischen Dienstag, 20 Uhr, und Donnerstag, 9 Uhr, in Wegberg-Isengraben gestohlen. Der Wagen stand vor einem Haus an der Straße In Isengraben.

## KONTAKT

### GEILENKIRCHENER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 51 / 4 09 56-30  
Fax 0 24 51 / 4 09 56-49  
E-Mail:  
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de  
Thorsten Pracht (verantwortlich), Jan Mönch, Udo Stüßer  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790  
**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Buchhandlung Lyne von de Berg  
(mit Ticketverkauf)  
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

# Beinahe so wichtig wie Schwein und Rind

„Ohne die Biene würden wir ganz anders leben“, sagen die Imker aus dem Selfkant. Morgen kann man sie im Wildpark besuchen.

VON INES KUBAT

**Gangelt.** Die Honigbiene hat Feinde. Genauer gesagt drei. Ein Feind ist eine Milbe, ein anderer ein Erreger und der dritte Feind ist der Mensch. „Ohne Imker wäre die Honigbiene längst ausgestorben“, ist sich Leo Scherrers sicher. Einige Jahre stand er an der Spitze des Kreisimkerverbands Heinsberg, heute ist er Vorsitzender des Imkervereins im Selfkant. In dieses Amt investiert er – genau wie seine Kollegen aus dem Vereinsvorstand Miel van der Vring und Jaap van Veldhuisen – viel Arbeit und vor allem viel Zeit. Es liegt ihnen am Herzen, nicht nur die Bienen zu pflegen, sondern auch ein Bewusstsein dafür zu schaffen, warum das Insekt wichtig für den Menschen ist und warum es vor seinen Feinden geschützt werden muss.

### Schleudern und Kerzen ziehen

Mitten im Wald steht am Ende des Gangelter Wildparks der kleine Lehrbienenstand des Vereins, der derzeit knapp 60 Mitglieder hat. Ein süßlicher Duft liegt dort in der Luft, es summt von allen Seiten und wenn man Glück hat, guckt sogar ein Reh aus dem Wildpark zwischen den Bäumen hervor. Knapp zwölf Bienenvölker haben hier in bunten Kästen ihre Heimat.

Auch am morgigen Sonntag, dem Tag der Deutschen Imkerei, werden Scherrers und seine Kollegen am Lehrbienenstand sein, den Besuchern das Imkern erklären, Honig schleudern und Bienenwaxkerzen drehen. Eigentlich sind sie jede Woche dort, denn im Sommer ist der Lehrbienenstand an Sonn- und Feiertagen von mindestens einem Imker besetzt. In dem kleinen Holzhaus finden auch interne Fortbildungen für Imker statt – beispielsweise zu Problemen wie der Faulbrut, der Varroa-Milbe oder Neonicotinoiden (siehe Kasten).

Und auch der Imker-Nachwuchs wird hier ausgebildet: Längst ist das Imkern kein Hobby mehr, das nur von betagten Herren ausgeübt wird: „Es kommen immer mehr junge Leute und Frauen hinzu, die das Imkern lernen wollen“, erklären die drei Bienenfreunde aus dem Selfkant. Es ist ein Trend, der sich auch auf Kreisebene bestätigt: Zehn Prozent aller Imker im Kreis Heinsberg seien unter 18 Jahre alt, sagt Josef Louis, Vorsitzender des Kreisimkerverbands. Und immerhin ein Drittel der 250 Imker auf Kreisebene seien heute Frauen.

Ganz allgemein wachse das Inte-

resse an der Imkerei wieder, berichtet Scherrers: „Natur ist wieder, im“. Das Bewusstsein bei den Menschen ist gestiegen, dass Bienen es schwer haben.“ Das merke man schon an den Anmeldezahlen für die Lehrgänge. Dieses Jahr werden neun „Auszubildende“ angelernt. Zwei bis fünf Jahre werden sie brauchen, bis sie das Imkern richtig beherrschen, sagt Scherrers. Denn auch wenn es so aussieht, als übernehme die Bienen die Arbeit – ganz so einfach sei es dann doch nicht: Imkern, erklärt der Vereinsvorsitzende, das bedeute nicht nur Honig zu ernten, sondern die Bienen zu versorgen, Völker heranzuzüchten und zu schützen.

Schließlich seien Bienen wichtig – einerseits für die Natur, andererseits auch für die Wirtschaft. Denn die Insekten sammeln nicht nur Nektar für unseren Honig, sie bestäuben auch wichtige Nutzpflanzen in der Landwirtschaft wie Getreide, Obst und Gemüse. Auf zwei Milliarden Euro wird der jährliche volkswirtschaftliche Nutzen in Deutschland geschätzt, den die Bienen beim Bestäuben generieren. Die Biene ist damit laut Deutschem Imkerbund nach Schwein und Rind das dritt wichtigste landwirtschaftliche Nutztier in Deutschland.

### Bis zu zehn Prozent eingegangen

Und doch geht es der Biene schlecht: Jährlich haben die Imker mit einem Verlust von Völkern zu leben. „Neun bis zehn Prozent sind im vergangenen Jahr eingegangen“, berichtete Scherrers aus seinem Gebiet. Der Befall der Varroa-Milbe, das Sprühen von Pflanzenschutzmitteln und Insektiziden und auch die amerikanische Faulbrut, die gerade in der Nordeifel und im Kreis Düren wieder ausgebrochen ist, treiben den Imkern die Sorgenfalten auf die Stirn.

Noch ist die Faulbrut im Kreis Heinsberg nicht festgestellt worden, erklärt der Kreis-Imker Josef Louis. Seit Jahren setze man hier auf Prophylaxe und nehme jährliche Stichproben bei den Imkern. Das Problem sei jedoch, dass es immer noch Imker gebe, die ihre Völker nicht beim Veterinäramt gemeldet haben – sie seien ein großes Risiko für alle anderen Völker in der Umgebung, falls bei ihnen die Seuche ausbricht und von dort unbemerkt weiter übertragen wird.

Einstein soll einmal gesagt haben: „Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Diese Rechnung sei Unsinn, finden die Selfkant-Imker. Schließlich gebe es noch Wespen, Hummeln und andere Insek-



Leo Scherrers, Miel van der Vring und Jaap van Veldhuisen (kleines Bild, v.l.) gehören zum Vorstand des Imkervereins Selfkant und kümmern sich wie knapp 250 andere Imker im Kreis um das Wohl ihrer Bienen. Fotos: Kubat

ten, die ähnliche Aufgaben übernehmen. Dennoch würde es zu einem Verlust kommen, erklärt Scherrers: „Ohne die Biene würden wir ganz anders leben. Es

würde weniger Raps, Erdbeeren oder Äpfel geben.“ Und natürlich weniger Honig. Wer Interesse am Imkern hat, kann unter [www.imkerverein-selfkant.de](http://www.imkerverein-selfkant.de) Kontakt aufnehmen.

Ansonsten sind die Bienenfreunde morgen von 11 Uhr bis 16 Uhr am Lehrbienenstand am Gangelter Wildpark anzutreffen.

## Milben und Faulbrut: Die Feinde der Biene

**Die Varroa-Milbe:** Ein großer Feind der Biene ist die Varroa-Milbe, die 1977 von einer asiatischen Bienenart importiert wurde. Diese Milben setzen sich in die Bienenkästen und saugen den Insekten, einfach ausgedrückt, Energie aus. „Man kann es nicht verhindern, dass sich Milben in den Kästen ansiedeln. Deshalb muss man immer wieder prüfen, wie stark die einzelnen Völker betroffen sind“, sagt Leo Scherrers. Behandelt man das Problem nicht, töten die Milben so viele Bienen, dass das Volk nicht überleben kann. Da sich die Varroa-Milbe vor allem in der Brut der Drohnen vermehrt, kann es helfen, diesen Teil aus dem Kasten zu entfernen und damit auch einen Teil der Milben loszuwerden.

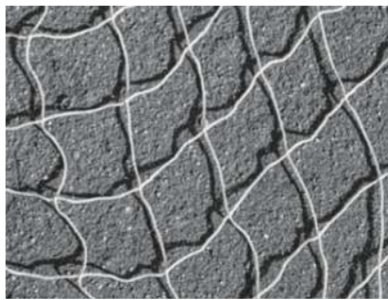
**Neonicotinoide:** Neonicotinoide sind Insektizide, die für Bienen schädlich sein sollen. Die Bienen sterben zwar nicht direkt, wenn sie Pollen an Pflanzen sammeln, die damit behandelt wurden. Doch ihre Nervenbahnen werden gestört oder sogar gelähmt, so dass die Insekten ihre Orientierung verlieren und nicht mehr zu ihrem Stock finden, berichtet Scherrers. Derzeit ist das Verwenden der meisten Neonicotinoide durch die EU verboten.

**Die (amerikanische) Faulbrut:** Die Faulbrut ist eine bakterielle Infek-

tionskrankheit, die die Bienenbrut befällt. Behandelt man sie nicht, sterben die Völker nach und nach ab. Doch in Kästen und Waben bleiben die Erreger bestehen, so dass sich die Krankheit weiterverbreitet, wenn neue Bienen in die verlassenen Kästen anderer Völker einziehen. Früher mussten befallene Völker samt Kästen verbrannt werden, um die Krankheit zu bekämpfen.

**Heute weiß man,** dass auch eine sogenannte Sanierung, das heißt das gezielte Aushungern der Bienen, helfen kann, um die Krankheit einzudämmen. Derzeit kehrt die Faulbrut wieder in die Region zurück: Zwei Sperrbezirke in der Eifel und im Kreis Düren wurden eingerichtet. Innerhalb dieses Gebietes dürfen keine Völker herausgenommen oder hinzugefügt werden, der Befall mit der Krankheit muss beim Veterinäramt gemeldet werden.

**Für Menschen ist die Faulbrut** vollkommen ungefährlich, Honig könne ohne Bedenken weiter gegessen werden, erklärt der Kreisimkerverbands-Vorsitzende Josef Louis. Man sollte nur darauf achten, Gläser von importiertem Honig sehr gut auszuspülen – denn dort finden sich zum Teil Sporen der Faulbrut, die dann wiederum von anderen Bienen aufgenommen und übertragen werden könnten.



## LOEWE.

One Love – One Team

Wir lieben die Momente, in denen ein Tor fällt. Jubeln Sie mit und genießen Sie die Highlights der Fußball-Europameisterschaft auf dem neuen Loewe One. Freuen Sie sich auf einfache Bedienung, gestochen scharfe Bilder und Ihre Lieblingsinhalte, wann immer Sie wollen. Erfahren Sie mehr auf [www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) oder bei Ihrem Loewe Fachhändler.

Made in Germany  
[www.loewe.tv](http://www.loewe.tv) #oneteam



**EP: Herbert Plum**

LCD-/PLASMA-TV, VIDEO, HIFI, TELEKOMMUNIKATION, ELEKTRO-HAUSGERÄTE, PHOTOVOLTAIK  
52525 Heinsberg-Unterbruch, Alte Schmiede 88  
Tel. 02452 62553, [kontakt@epplum.de](mailto:kontakt@epplum.de)

[www.ep.de](http://www.ep.de)